

„Es gilt das gesprochene Wort“

Internationaler Tag gegen Homo-, Bi- und Transphobie, 17. Mai 2022, 12 Uhr

Begrüßung Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke zum Hissen der Regenbogenflagge im Innenhof des Landtages

Teilnehmende:

- *Ministerin Soziales, Gesundheit, Integration + Verbraucherschutz Frau Nonnemacher*
- *gleichstellungspolitische Sprecherin des Landtages (BVB/FW) Frau Wernicke*
- *Leiter der Landeskoordinierungsstelle Queeres Brandenburg Herr Witschak*
- *Geschäftsleiter des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin Brandenburg Herr Schreiber*
- *Andersartig e.V. Frau Bochert-Apfelbacher und Herr Bergmann*
- *Marco Klingberg, Ansprechpartner für LSBTI im Polizeipräsidium*

Sehr geehrte Abgeordnete,
sehr geehrte Frau Ministerin Nonnemacher,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der queeren Community,
sehr geehrte Damen, Herren und Diverse,

ich freue mich, dass wir heute ein weiteres Mal im Innenhof des Landtags zusammengekommen sind, um die Regenbogen-Flagge zu hissen. Wir setzen damit gemeinsam wie jedes Jahr ein Zeichen gegen Feindschaft und Aggression gegenüber homo-, trans- und bisexuellen Menschen.

Begrüßen können wir heute auch Herrn Marco Klingberg. Er ist Polizeioberkommissar und arbeitet im Polizeipräsidium im Bereich Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Herr Klingberg ist dort Ansprechpartner für lesbische, schwule, bi-, trans- oder intersexuelle Menschen – in der Brandenburger Polizei oder für Externe beim Kontakt mit dieser. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen!

In Ihrer Arbeit geht es um Beratung, Sensibilisierung, Prävention – wichtige Aufgaben. Die Ziele sind Gleichstellung, der Kampf gegen Mobbing und der Opferschutz. Ich freue mich, dass die Polizei in Brandenburg seit dem vorigen Jahr eine solche Stelle eingerichtet hat, und wünsche Ihnen und den Kollegen viel Erfolg bei dieser Tätigkeit.

Es ist beschämend und inakzeptabel, wenn Menschen aufgrund ihrer Lebensweise, ihres Aussehens oder ihrer sexuellen Identität benachteiligt, verhöhnt und ausgegrenzt werden. Ebenso unerträglich ist es, wenn sie aus denselben Gründen gewalttätig angegriffen werden, wie es leider auch in Brandenburg noch zu häufig vorkommt.

Überdies ist die Dunkelziffer bei solchen Attacken hoch. Leider fällt die Anzeigebereitschaft der Queer-Community eher niedrig aus. Das gleiche Phänomen verzeichnen übrigens auch andere Bundesländer.

Zu den Gründen hat eine Online-Umfrage des Sozialministeriums Brandenburg vor wenigen Jahren Hinweise ergeben:

Scham und fehlende Informationen spielen eine Rolle – ebenso wie das Gefühl, bei Strafanzeigen auf sich allein gestellt zu sein. Das betrifft insbesondere Trans*-Sexuelle, die noch häufiger als Schwule, Lesben oder Bisexuelle bei der Befragung sagten, Gewalt und Übergriffe erlebt zu haben.

Straftaten im Zusammenhang mit sexueller Orientierung des Opfers gelten als politisch motiviert – und das ist gut so: Gewalt und Diskriminierung sind ein gesellschaftliches Problem und ein Thema für die Politik.

Auch aus diesem Grund hissen wir heute hier im Landtag Brandenburg die Regenbogenflagge als Symbol für Toleranz, Akzeptanz und Vielfalt. Wir stehen gemeinsam ein gegen Homo-, Bi- und Trans*phobie!

In vielen Ländern der Welt gelten gleichgeschlechtliche Beziehungen leider noch immer als Straftatbestand. Menschen werden verhaftet und kriminalisiert, nur, weil sie anders oder andere lieben, als der Gesetzgeber das festgelegt hat.

Auch dagegen wenden wir uns an diesem Internationalen Tag der Mahnung.

Wir setzen gemeinsam wie jedes Jahr ein Zeichen gegen Feindschaft und Aggression, die sich gegen homo-, trans- und bisexuellen Menschen richtet.

Begrüßen können wir heute auch Herrn Marco Klingberg. Er ist Polizeioberkommissar und arbeitet im Polizeipräsidium im Bereich Extremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Herr Klingberg ist dort Ansprechpartner für lesbische, schwule, bi-, trans- oder intersexuelle Menschen – in der Brandenburger Polizei oder für Externe beim Kontakt mit der Polizei.

Auch Ihnen ein herzliches Willkommen!

In Ihrer Arbeit geht es um Beratung, Sensibilisierung, Prävention – wichtige Aufgaben. Die Ziele sind Gleichstellung, der Kampf gegen Mobbing und der Opferschutz.

Ich freue mich, dass die Polizei in Brandenburg seit dem vorigen Jahr eine solche Stelle eingerichtet hat, und wünsche Ihnen und den Kollegen viel Erfolg bei dieser Tätigkeit.

Heute am 17. Mai ergeht ein Aufruf an die ganze Welt und an jeden einzelnen Menschen, bei Homophobie nicht wegzuschauen. Die Menschenrechte sind unabhängig von kulturellen Traditionen, sie müssen es sein. Sie sind unteilbar und gelten weltweit!

Mit der Regenbogen-Flagge setzen wir heute ein Zeichen für Lebensfreude, Diversität und Mut. Doch weist dieser Tag über seinen eigentlichen Anlass hinaus:

Wir wollen eine Gesellschaft, in der Unterschiede kein Problem darstellen und keinen Vorwand für Konflikte liefern – sondern eine Gelegenheit sind zum produktiven Austausch, zur Wahrnehmung verschiedener Perspektiven, zur Erweiterung des eigenen Horizonts.

Ich bin zuversichtlich: Mit Beharrlichkeit und Solidarität schaffen wir es, diese Sichtweise und mehr Toleranz zu verbreiten. Die Politik kann dazu einen wesentlichen Beitrag leisten – in Brandenburg ist sie dazu gerne bereit.

Vielen Dank!